

Ein Wort an unsere Leser und Freunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Wort an unsere Leser und Freunde

Es ist uns ein Bedürfnis, zu Beginn dieses neuen Jahrgangs der «Neuen Wege» ein Wort an unsere Leser und Freunde zu richten. Gewiß haben die meisten von Ihnen das geistige Ringen derer, die die «Neuen Wege» betreuen, mit innerer Anteilnahme verfolgt, und eine ganze Reihe von Freunden hat uns auch materiell jenen Beistand geleistet, den die «Neuen Wege» vor allem infolge der Spaltung der religiös-sozialen Bewegung und deren Folgen so nötig hatten und weiterhin dringend nötig haben.

Unsere Leser wissen, wie schwer es geworden ist, durch diese Zeit der Wirrnis einen Weg der Wahrheit zu finden und zu gehen, ohne den Schlagwortparolen des «Kalten Krieges», des Mißtrauens, des Hasses und der Lüge zu erliegen, die die Völker wie eine Finsterniswolke umhüllen und vor allem die Oberfläche des politischen Geschehens beherrschen. Das politische Wesen ist mehr denn je zu einer Schlange geworden, die in tödlicher Umschlingung das Leben der Völker zu vernichten droht. Damit galt es zu ringen und gilt es erst recht, weiterzukämpfen. Die wirklichen und entscheidenden Probleme unserer heutigen Welt (denn sie ist trotz «Spaltung» und Atomisierung eine Welt geworden) wollen wir weiterhin in diesen Blättern zu klären versuchen. Nicht in einer bloß wissenschaftlich-literarischen Weise – das wäre angesichts der Weltlage auch nicht erlaubt und war nie die Weise der «Neuen Wege» –, sondern mit einer gedanklichen Bemühung, die dem Glauben an den lebendigen Gott und sein Reich in dieser heutigen Welt zu dienen versucht und dafür mit dem erkannten Zeugnis der Wahrheit einsteht! Wir wollen eine «Haltung» vertreten, keine bloße geistige Orientierung, die in Gefahr stünde, sich abseits des Kampfes der Zeit zu stellen. Wir sind bereit und gewillt, die Anfechtung und Verkenning, die mit solchem Wahrheitskampf verbunden ist, auf uns zu nehmen. Die oft sehr spürbare Ächtung der «Neuen Wege» scheint uns für dieselben ein besseres Zeichen und Zeugnis der Wahrheit zu sein als jenes Lob, das die Gleichschaltung an die Tagespolitik bürgerlicher oder sozialdemokratischer Art auf der einen oder kommunistischer Art auf der andern Seite bewirkt. Es gilt heute gerade die echte Freiheit gegenüber einer trostlosen Vabanque-Politik zu wahren und zu behaupten, die in diesen politischen Hauptlagern heute getrieben wird und die Neuordnung der Welt und die Gewinnung des Friedens wieder einmal dem Geist der Gewalt und der militärischen Rüstung überantwortet hat.

Wir sind trotz allen Erfahrungen über die weite Verbreitung dieses Ungeistes, dessen giftige Saat bis in die inneren Kämpfe um die «Neuen Wege» und die Tragödie der religiös-sozialen Bewegung hineinreichte, überzeugt, daß im Geschehen unserer Tage doch jene Wahrheit sieghaft durchbrechen wird, die die Völker vor die großen entscheidenden Fra-

gen ihrer *gemeinsamen Lebensprobleme* in der *gemeinsam gewordenen Welt* stellt, die nur durch den *gemeinsam zu erringenden Frieden* zu lösen sein werden. Die *entscheidenden Wirklichkeiten* werden sich immer mehr geltend machen, die *geistigen*, die *sozialen*, ja die *materiellen Wirklichkeiten*, und es wird sich wieder einmal weisen, wie die falschen *Idealisierungen*, die *Fiktionen* und das *Wunschdenken* (zum Beispiel «*Recht, Freiheit und Frieden*» durch das *Mittel* des gesteigerten *Wett-rüstens* des westlich-kapitalistischen Bürgerblocks – unter Beihilfe der Sozialdemokratie! – mit dem bolschewistischen Ostblock sichern oder gar in einer wirklichen *Rechtsorganisation der Völker* begründen zu können) sich auflösen werden an ihren inneren *geistigen*, *sozialen* und *materiellen Widersprüchen*.

Die wirklichen Probleme der Völker haben sich noch nie auf die Dauer beiseite schieben lassen, geschweige etwa dann durch «*Kriege*» lösen lassen, die die Folge dieses Beiseiteschiebens waren. So wird nach unserer Meinung die *Lösung des sozialen Problems* in einem wahren *Völkerversozialismus* und einer wahren *Völkerdemokratie* durch keine bürgerlich-kapitalistische «*Verdrängung*», durch keinen im wesentlichen daraus entsprungenen *Antikommunismus* aufgehoben oder aufgeschoben werden können. Es wird, wie die jüngste Entwicklung deutlich zeigt, wie die Folgen der Bankrottrüstungen der Völker noch deutlicher zeigen werden, sich alles Geschehen zu der einen großen Entscheidung für die Völker steigern: daß *Gerechtigkeit und Frieden in ihren Beziehungen und in ihrer Vereinigung, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit in ihrem sozialen Leben, wahre Freiheit und Würde des Menschen, ein volles Menschentum für alle Rassen, Klassen und Völker, freies Wirken für alles Rechte, Gute und Gottgewollte und vor allem für die Wahrheit nach allen Seiten und im ganzen Umfang des gesellschaftlichen, politischen und geistigen Lebens* (wovon sich auch die «*demokratische*» Welt immer mehr entfernt) in dieser Epoche für die ganze Völkerwelt errungen werden müssen – wenn nicht jene unvorstellbare Katastrophe eintreten soll, die sich die Völker bereiten können, wenn sie auf den breiten Wegen des Verderbens, der Selbsttäuschung und Verführung weitergehen, auf die sie die offizielle und geheime Tagespolitik schon so weit gebracht hat, daß sich die Feuer des Weltbrandes immer deutlicher ankündigen.

Unser Bemühen wird es sein, die wahren Probleme und Fragen aufzuzeigen und für echte Lösungen einzustehen, aber gerade deshalb auch als falsch erkannte und erfahrene Lösungen, wie zum Beispiel den neuen Aufrüstungsglauben, mit Entschiedenheit abzulehnen. Solange haben die «*Neuen Wege*» eine Aufgabe, als sie ihrem Auftrag dienen, «*Blätter für den Kampf der Zeit*» zu sein und diesen Kampf auch in einem rechten Geist zu kämpfen versuchen: einem Geist wahrer Freiheit und Liebe, die sich dem Ringen um die Wahrheit verbünden!

Wenn Leonhard Ragaz von der *Revolution der Welt* und des *Christentums* gesprochen hat, der wir beiwohnen, worin sich die *Revolution*

Christi und des Reiches Gottes ankündige, so hat er uns damit auf jenen *Leitstern* hingewiesen, der sich immer wieder als untrügliches, wahres Licht im Dunkel dieser Zeiten erwiesen hat. Den Strahlen dieses Lichtes gilt es zu folgen, seine Wahrheit zu vertreten.

Wir wissen, daß wir «Kleine» und «Geringe» vor unserer Aufgabe sind – wer ist es heute im Ernste nicht? Eines aber haben und wollen wir, wenn auch in aller Schwachheit und Bescheidenheit: des Glaubens leben, der uns zum Licht und zur Wahrheit geworden ist und den wir ebenso für die Welt als Licht und Wahrheit erkannt haben. Ihm wollen wir Treue halten auch in diesem Jahr und in den kommenden Zeiten.

Dazu brauchen wir *Mithilfe*, geistige und materielle. Wir brauchen sie in vermehrtem Maße. Ja, es wird viel darauf ankommen, wie teuer den Menschen, die wir erreichen und die wir zu einer lebendigen *Kampfgemeinschaft* zusammenschließen möchten, diese Sache ist. Wir bauen darum auf unsere Freunde alle, aber noch mehr auf den, der über diesen Blättern gewaltet hat in Jahrzehnten des Sturmes, dessen Geist aber mächtig ist über allen Sturm.

Daß Er am Werke und doch «Herr» ist, haben wir nie so deutlich empfunden wie in dieser schweren Zeit und in den für die «Neuen Wege» so schweren Jahren nach dem Hinschied unseres lieben Leonhard Ragaz, zu dessen Glauben und Hoffen uns in allem Kampf zu bekennen uns ein dauerndes Anliegen ist. Wir sehen doch überall in der Welt jenen Geist erstarken, der sich dem Wehen des Geistes aus der Höhe öffnet und die Menschen zusammenbringt, die seiner Wahrheit in der Welt dienen möchten. Wir dürfen hoffen, daß jene *Gemeinde* sichtbarer und deutlicher zutage treten wird, die dem Zeugnis des Reiches Gottes dient, das die wahre Rettung, Erlösung und Erneuerung der Völker wie der Schöpfung sein wird.

In diesen geistigen Zusammenhang wollen die «Neuen Wege» auch in diesem Jahr ihre Arbeit stellen und tun. Es besteht gute Aussicht, daß sich ihnen dafür wertvolle Mitarbeiterschaft zugesellt. Unsere Leser und Freunde bitten wir darum: Helft zu dieser ganzen Arbeit geistig und materiell mit, helft uns segnend und bittend sichere Tritte tun für unsere gemeinsame Sache!

Das Redaktionskollegium